

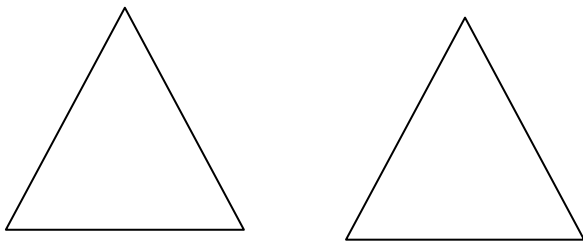
Prof. Dr. Alfred Toth

Mereotopologische Zeichenzusammenhänge

1. Die folgenden Hinweise sind als Ergänzung zu meiner „Allgemeinen Zeichengrammatik“ (Toth 2007) und ihren in meinem „Electronic Journal for Mathematical Semiotics“ publizierten Ergänzungen (2007 ff.) gedacht.

2. Im Rahmen einer mereotopologischen Semiotik können wir folgende 5 Grundtypen von Zeichenzusammenhängen unterscheiden (Zeichen sind im folgenden immer so gedacht, dass, beginnend mit „I“ an der Spitze, im Gegenuhrzeigersinn $M \rightarrow O \rightarrow I$ angeschrieben sind):

2.1. Zero (\emptyset -) Zusammenhang

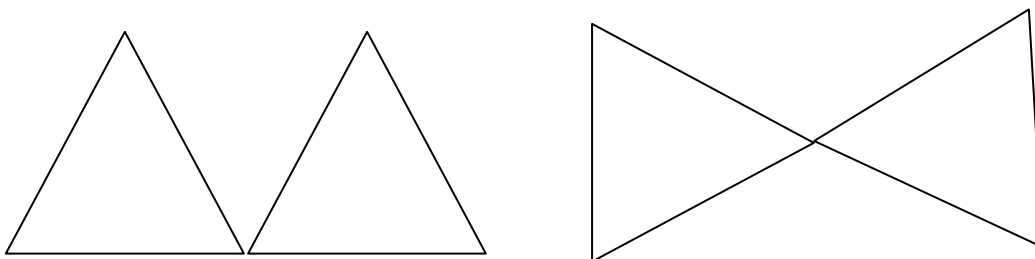


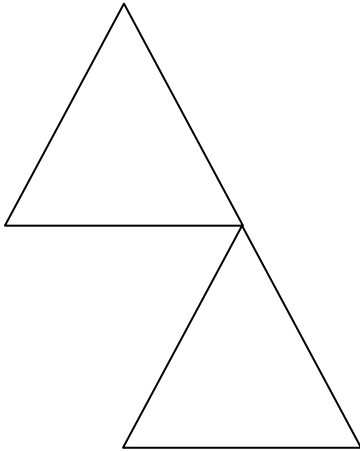
Beispiel: alle Kombinationen der Hauptzeichenklassen.

2.2. Tangentialität

Hier kann unterschieden werden zwischen externer und interner Tangentialität.

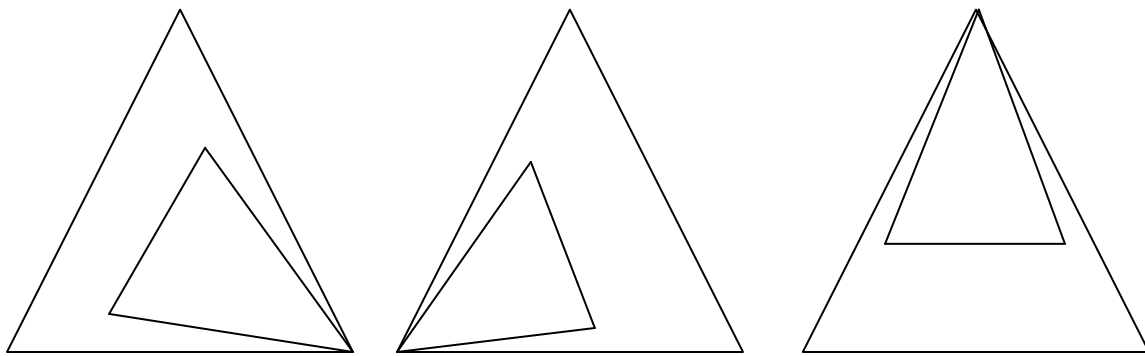
2.2.1. Externe Tangentialität



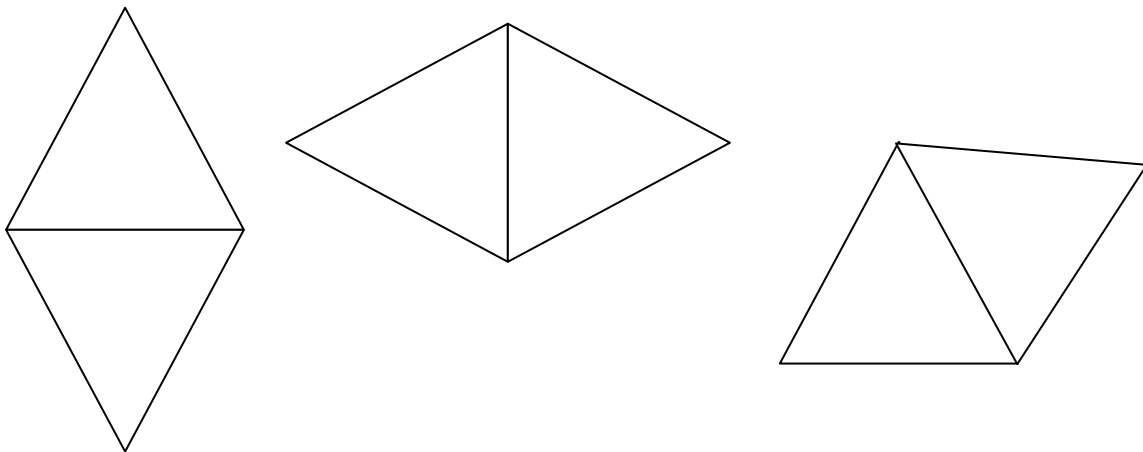


Beispiele: Adjunktion (1. Figur), Superisation (3. Figur). Vgl. auch die Kaehrschen „Bi-Signs“ (Kaehr 2009).

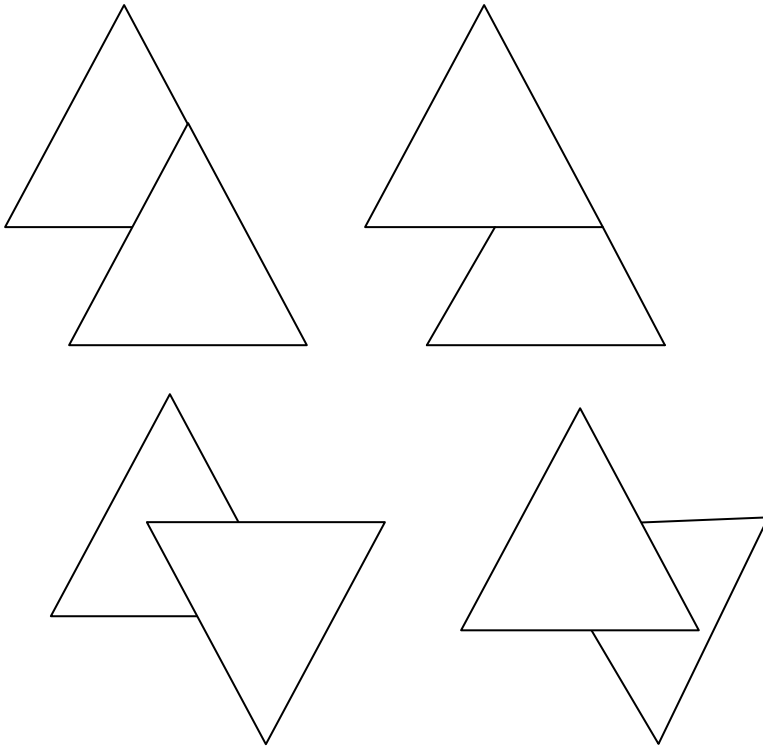
2.2.2. Interne Tangentialität



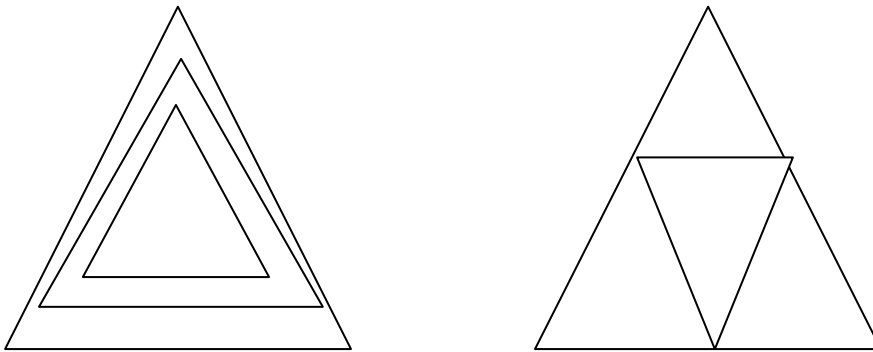
3. Gemeinsame Berandung



4. Überlappung



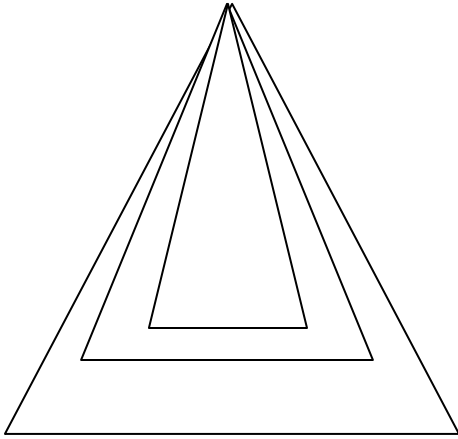
5. Innerteil-Relationen



Reine Inklusionen

Inklusion mit 3facher Tangentialität

6. Zeichenmodell für Bense (1979, S. 53):



ZR = (M, ((M→O), (M → O → I)))

Zusammenfassend kann man den Zusammenhang zweier (und mehr) Zeichen in Bezug auf zunehmende „Nähe“ wie folgt beschreiben:

∅ → t → B → Ü → (Koinzidenz).

Bibliographie

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Kaehr, Rudolf, Xanadu's Textemes. <http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Xanadu-textemes/Xanadu-textemes.pdf>, 2009

Toth, Alfred, Entwurf einer allgemeinen Zeichengrammatik. Klagenfurt 2007

8.1.2011